

Pädagogisches Konzept für Kindertagesstätten

AWO | Familie & Erziehung



**Bezirksverband
Braunschweig e. V.**



Inhaltsverzeichnis

Die individuelle Entwicklung des Kindes ist uns wichtig	5
Bildung ist Selbstbildung	6
Bildungsprozesse initiieren	6
Beobachtung und Dokumentation von Selbstbildungsprozessen	7
Eingewöhnungskonzept	7
Gesundheitsprävention	8
Vernetzung im Gemeinwesen	8
Zusammenarbeit mit der Grundschule und mit Fachdiensten	9
Die Einrichtungskonzeption	9
Zusammenarbeit mit Eltern – Eltern als Partner in der Erziehung	10
Kontakt und Lage	11

Das Kind im Mittelpunkt



Die individuelle Entwicklung des Kindes ist uns wichtig

Das Kind steht mit seiner individuellen Lebenssituation im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, die sich deshalb orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, ihrem familiären Hintergrund und ihrem sozialen und kulturellen Umfeld.

Mit dem Leitgedanken „Das Kind im Mittelpunkt“ bekommt die Beziehung zwischen den Fachkräften, den Eltern und den Kindern eine besondere Bedeutung und ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern wird geprägt von Wertschätzung und Akzeptanz. Der Aufbau von Vertrauen, die Vermittlung von Sicherheit sowie die verständnisvolle Begleitung von Lernprozessen in Lebens- und Erfahrungsräumen sind dabei die Basis der pädagogischen Arbeit.

Aufgabe der Kinderbetreuung soll sein, Kindern die individuellen Bedingungen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, sich wohl zu fühlen, neugierig zu sein, sich selbst zu „bilden“. Der Umgang mit Vielfalt und besonders in diesem Zusammenhang einer interkulturellen Orientierung und die Integration von Kindern mit und ohne Behinderungen ist für die AWO ein Qualitätsmerkmal.



Bildung ist Selbstbildung

Bildung ist ein umfassender, ganzheitlicher Prozess, der mit der Geburt beginnt und sich ein Leben lang fortsetzt. Kindliche Bildung versteht sich dabei als ein breit angelegter innerer Verarbeitungsprozess, an dem Sinnesorgane, Körper, Gefühle, Denken und Erinnerung beteiligt sind. Die Bildungsarbeit, Erziehung und Betreuung für Kinder orientiert sich an dem Leitbild der AWO, an dem gesetzlich verankerten Auftrag im Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII (KJHG) und dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG), an dem niedersächsischen Orientierungsplan und an aktuellen fachwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Kinder werden mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und ihren kleinen und großen Sorgen und Problemen ernst genommen. Durch erfahrungs- und handlungsbezogenes Lernen auf der Grundlage des Situationsansatzes werden Selbstbildungspotenziale von Kindern gefördert und unterstützt. Wir gewährleisten altersentsprechende Bildung, Erziehung und Betreuung.

Im Mittelpunkt steht die Förderung:

- personaler Kompetenzen wie Ich-Stärkung, Erwerb kognitiver Kompetenzen und Entwicklung sozialer Wertmaßstäbe – orientiert am Menschenbild und den Werten der Arbeiterwohlfahrt: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und ökologisches Bewusstsein
- kreativer und motorischer Kompetenzen
- Mehrsprachigkeit in bilingualen Einrichtungen
- Partizipation von Kindern. Sie lernen gemeinsam ihre Rechte in der Einrichtung kennen, um im Alltag mitzuhandeln, mitzuplanen und mitzuentcheiden.



Bildungsprozesse initiieren

Die ganzheitlichen Bildungsangebote orientieren sich am Alter und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, an seiner individuellen und kulturellen Voraussetzung und Lebenssituation sowie an einer kindspezifischen Zugangsweise.

Im Tagesablauf erlebt das Kind Freispiel, alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung, Angebote und spontane Aktivitäten sowie Projekte.

Räume und Außenanlagen

Die Gestaltung der Räume und Außenanlagen ist zur Unterstützung und Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse ausgelegt, sie fördert selbst initiierte Spielprozesse und das Wohlbefinden der Kinder.

Die Umgebung ist anregungsreich und überschaubar gestaltet nach fachwissenschaftlich fundierten Erkenntnissen.

Beobachtung und Dokumentation von Selbstbildungsprozessen

Unerlässliche Instrumente zur Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit und wesentliche Stützpunkte einer kontinuierlichen Entwicklungsbegleitung jedes einzelnen Kindes sind:

- die systematische und regelmäßige Beobachtung aller Kinder
- die Dokumentation der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse, inkl. Formulierung von Zielen für jedes Kind und deren Überprüfung
- die Einbindung der Eltern über den regelmäßigen Austausch der kindlichen Entwicklung im Entwicklungsgespräch
- die Selbstevaluation der pädagogischen Arbeit durch die Bearbeitung der konzeptionellen Grundsätze im Situationsansatz.

Eingewöhnungskonzept

Der Übergang aus der Familie in die Kinderbetreuung bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an neue Umgebungen, Situationen, einen anderen Tagesablauf, an eine mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern und problematischen Entwicklungen vorzubeugen, gibt es die Eingewöhnungsphase. Da es auch für die Eltern ein wichtiger und

schwieriger Schritt ist, ihr Kind in fremde Hände zu geben, werden Eltern bei der Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Eingewöhnungsmodells aktiv eingebunden.

Dies gilt insbesondere für die Kleinstkinder in den Krippengruppen beziehungsweise altersgemischten Gruppen. Hier steht die beziehungsvolle Pflege und Erziehung nach Emmi Pikler im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Gesundheitsprävention

Bestandteile einer Gesundheitsprävention sind neben der Zahnpflege eine ausgewogene Ernährung sowie der pflegerische Prozess (z. B. Wickeln, An- und Ausziehen), der besonders bei den Kleinstkindern als Entwicklung förderndes Element in eine „Beziehungsfördernde Pflege“ eingebunden ist.

Selbstverständlich sind alle Tageseinrichtungen für Kinder der AWO rauchfreie Zonen.



Vernetzung im Gemeinwesen

Ziel ist es, das örtliche Gemeinwesen als Ort für lebensnahes Lernen in den Alltagsprozess einzu beziehen. Im Rahmen von Projekten lernen Kinder zum Beispiel verschiedene Arbeitswelten, soziale Institutionen und kulturelle Einrichtungen kennen, wie durch Besuche von Handwerksbetrieben, Seniorenzentren oder Büchereien.

Ein Weiteres ist zum Beispiel die Beteiligung an Straßenfesten oder ähnlichem und die Einbeziehung von Vereinen, Polizei, Feuerwehr oder Funktionsträgern aus dem Gemeinwesen in den Alltag der Einrichtung.



Zusammenarbeit mit der Grundschule und mit Fachdiensten

Um den Kindern einen möglichst optimalen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, kommt der Kooperation mit der Grundschule und anderen umliegenden Kitas eine besondere Bedeutung zu.

Zwischen den Tageseinrichtungen für Kinder der AWO und den Grundschulen soll ein regelmäßiger Austausch stattfinden. Konzeptionelle Inhalte und pädagogische Zielsetzungen werden durch geregelte Formen der Zusammenarbeit, erarbeitet (z. B. Hospitationen, Besuche, Teilnahme an Elternabenden, gemeinsame Projekte). Beim Übergang werden gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Fachkräften und Grundschule angestrebt.

Um fachgerechte, umfassende und kindspezifische Förderungen und eine individuell erforderliche Unterstützung zu gewährleisten, arbeiten die Fachkräfte in Absprache mit den Eltern mit anderen örtlichen und überörtlichen Fachdiensten im Lebensumfeld des Kindes zusammen, wie Erziehungsberatungsstellen, Ärzten, Frühförderstellen, Therapeuten, Gesundheitsamt.

Die Einrichtungskonzeption

Eine pädagogische Einrichtungskonzeption wird unter Einbeziehung der Eltern, Trägervertreter und des pädagogischen Teams und Berücksichtigung der Kinderwünsche entwickelt. Die Konzeption wird regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert.

Zusammenarbeit mit Eltern – Eltern als Partner in der Erziehung

Entsprechend dem Motto „Gemeinsam für das Kind“ arbeiten Tageseinrichtungen für Kinder der AWO nicht isoliert, sondern verstehen sich als Familien ergänzendes Angebot und als Teil des Gemeinwesens. Grundlage für die Familien ergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die in folgenden Punkten ihre Umsetzung findet:

- Unterstützung: Durch Information und Beratung stärken und unterstützen die Fachkräfte die Eltern partnerschaftlich in ihrer Erziehungskompetenz (z.B. durch Elternabende, Einzelgespräche in der Einrichtung, Hospitationen und aktive Mitarbeit von Eltern in der Kindertageseinrichtung).
- Informationsgestaltung: Zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften zum Wohle des Kindes gehört eine vertrauensvolle Kommunikation und eine umfassende Information der Erziehungsberechtigten sowie die Möglichkeit der Eltern, die Arbeit der Einrichtung mitzugestalten. Grundlage dafür bilden die im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) genannten Mitwirkungsorgane: Elternversammlung und Kita-Beirat und Rat der Tageseinrichtung.
- Wünsche und Bedürfnisse der Eltern werden ernst genommen. Sie erhalten rechtzeitig alle Informationen über wesentliche Veränderungen der Arbeit der Einrichtung. Die Zufriedenheit von Eltern ist ein wesentlicher Maßstab für die Qualität der pädagogischen Arbeit; sie wird mindestens einmal im Jahr über einen Elternfragebogen ermittelt.



- Eltern sind ausdrücklich in der Einrichtung erwünscht! Ein Konzept zur Elterneinbindung wird gemeinsam mit den Eltern und den Fachkräften entwickelt. Beispiele, Eltern in die Betreuung einzubinden, sind: Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern, Elternabende, Begleitung bei Außenaktivitäten.

Alle Familien im Stadtteil stehen in den Kinder- und Familienzentren der AWO im Mittelpunkt. Angebote und Aktivitäten sind abgestimmt auf die regionalen Konzepte der Kommune und den Grundsätzen des Early-Excellence-Ansatzes.

Kontakt

AWO-Bezirksverband Braunschweig e.V.

Peterskamp 21 | 38108 Braunschweig

Telefon: 05 31 / 39 08 - 0

Telefax: 05 31 / 39 08 - 108

E-Mail: info@awo-bs.de

Internet: www.awo-bs.de

